

Wo der Mittelsäger zu Hause ist

Derneburger Teiche sind ein Paradies für Tiere und Pflanzen
Einblick am Tag der Umwelt

Derneburg (am).

Seltene Wasservögel, verschiedene Fledermäuse und botanische

Besonderheiten: An den Derneburger Teichen sind sie heimisch. Wie wichtig dieses Gebiet für die Ansiedlung geschützter Arten ist, soll beim Tag der Umwelt am 5. Juni deutlich werden.

In der Dämmerung sausen Wasserfledermäuse über die spiegelglatten Oberflächen der Teiche. Die nächtlichen Jäger käschern mit ihren großen Füßen durch das Wasser, sind auf der Jagd nach Schnaken und anderen Insekten. „Diese Fledermäuse siedeln sich nur dort an, wo es viele Wasserflächen gibt“, erklärt Anja Passior, Fledermausexpertin aus Nordstemmen. Mit ihrem Mann Karsten Passior wird sie am Tag der Umwelt Besuchergruppen durch das Naturschutzgebiet der Derneburger Teiche führen. Mit etwas Glück werden Naturfreunde kleine und große

Abendsegler, Bart- und Zwergfledermäuse, Breitflügelfledermäuse oder eben die Wasserfledermäuse zu Gesicht bekommen. „Wichtig ist, dass es nicht zu windig ist oder in Strömen regnet“, erklärt Anja Passior. Dann stünden die Chancen gut, die nächtlichen Flieger beobachten zu können. Wann genau die Fledermausführung mit den Passiors startet, steht noch nicht genau fest. „Interessenten werden wir vor Ort an unserem Stand informieren“, erklärt die Nordstemmerin. Bis die spätabendliche Führung beginnt, bekommen die Besucher allerhand geboten, dafür sorgen die Organisatoren, der Ornithologische Verein zu Hildesheim und der Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Hildesheim. Fachleute führen die Besucher an den Teichen entlang, machen auf seltene Pflanzen aufmerksam und auf die Vogelvielfalt. Reiher, Tafelenten zu beobachten. „Ganz besondere Raritäten sind Mittelsäger und der Schwarzhalstaucher“, berichtet Dieter Goy, Vorstandsmitglied des Ornithologischen Vereins und der

Paul-Feindt-Stiftung. Und dass sie an den Derneburger Teichen sogar brütenden Europas beheimatet sind, spricht umso mehr für dieses Gebiet, das 2007 von der Paul-Feindt-Stiftung übernommen wurde. Als Kinderstube wählten mittlerweile sieben Reiherpaare die in der Gemeinde Holle gelegenen Teiche aus. Die Stiftung verpachtete die Gewässer nach der Übernahme an eine Langelsheimer Fischerei. Die bewirtschaftet die Teiche nach alter Tradition. Dazu gehört auch die Entschlammung und der regelmäßige Besatz mit Karpfen. Während sich andernorts die Fischwirte über

die fischliebenden Kormorane ärgern, sind dem Verpächter der Derneburger Teiche bisher keine Klagen über diese Vögel zu Ohren gekommen. Für den guten Zustand der Deiche sorgt ein Schäfer mit einer Schafherde. „Die Deiche dürfen nicht verwalden“, erklärt Goy. Auch diese jahrhundertealten Pflegetraditionen sorgen offenbar dafür, dass die Landschaft zu einem Paradies für seltene Vögel, Pflanzen, Insekten und Lurche geworden ist. Mittlerweile zieht es sogar Fischadler und Weißstörche an. Diese Kulturlandschaft nahe dem Laves - Kulturpfad wird Interessenten am Umwelhtag, Sonnabend, 5. Juni, vorgestellt. Bei Führungen zum Marienteich beantworten die Naturschützer verschiedener Organisationen alle anfallenden Fragen. Mädchen und Jungen haben an diesem Tag die Gelegenheit, zu Naturforschern zu werden. Sie können käschern, im Wasserlabor arbeiten, malen oder spielen. Natürlich werden auch Stärkungen für die Gäste angeboten.



Das Nest ist fertig: Das Schwarzhalspärchen brütet am Derneburger Teich.



Der Mittelsäger ist in diesen Breiten eine echte Rarität. Eigentlich bevorzugt der Wasservogel europäische Küstenlandschaften.

Fotos: Hill